

Ausgabe 68:

Liebe Leserinnen und Leser, wie fast immer, bietet das vorliegende Heft vielfältige Inhalte. Unterschiedliche Themen also von Ritualen über Exkursionen und eine Kurzgeschichte bis zur Vielfältigkeit an sich und beim Eldaring. Diesmal ist die Vielfältigkeit selber auch ein Thema.

Nina Schauff stellt Die Vielfältigkeit des Rings dar. Bewusst wird hier nicht die „Vielfalt“ genannt, zu der wohl jeder seine Vorstellungen hat. Der Artikel geht darüber hinaus, indem sehr unterschiedliche Aspekte in die Betrachtung einbezogen werden. Ich persönlich finde es beruhigend, dass es dabei nicht darum geht, „Alte, weiße Männer“ als Sündenböcke darzustellen. Die Autorin strebt eine unaufgeregte, sachliche Auseinandersetzung mit diesem hoch spannenden Themenkomplex an. Sie geht auf die historischen Hintergründe der Thematik „Diversität und Diskriminierung“ ein und betrachtet dabei auch die mythologische Quellenlage. Historische Ursprünge zugeschriebener Ungleichwertigkeit werden untersucht. Dazu gehört auch die Geschichte des Rassismus und Erfindung der menschlichen „Rassen“. Einen historischen Schwerpunkt der Betrachtung bilden naturgemäß die Völker der Germanen sowie speziell die Wikingerzeit. Die Autorin geht auf die Interkulturalität bei den Nordleuten ebenso ein wie auf die Rolle und die Macht der Frauen in der Wikingerzeit, außerdem auf Gender und biologisches Geschlecht in der Antike, Sexualität und Homosexualität sowie den Umgang mit Behinderungen in antiken Gesellschaften. Alles in allem ein sehr fundierter Bericht über die historischen Zusammenhänge, der zum Abschluss noch Anregungen für das Zusammenleben im Eldaring liefert.

Nach diesem langen Grundsatzartikel brauchen wir erst einmal eine kleine Atempause. Vielleicht diese hier von Eva Wipfler. Der Regen, der Schlaf, ein Traum, die Feen, bis der Tag anbricht.

Die heidnische Praxis soll nicht zu kurz kommen. Daher bringen wir gerne immer wieder Berichte über Rituale und andere Veranstaltungen, wie beispielsweise Exkursionen.

Ganz erdverbunden geht es daher in diesem Heft weiter. Volker Meyer berichtet über Deutschlands größte Feldsteinpyramide. Sie steht in Garzau in Brandenburg. Der Artikel betrachtet aber nicht nur den Besuch, sondern geht auch auf die Geschichte dieser Pyramide und deren Einordnung in die „Weltgeschichte“ ein. Die „Rückbesinnung auf das, woran unsere Vorfahren dureinst glaubten“, ja, genau das ist es, was auch uns als Heiden umtreibt.

Es folgt ein Bericht vom Helsmoot der Asatru UK 2024 von Jens Yarlett. Er berichtet über die vielen einzelnen dort durchgeführten Blots, aber auch über die Anforderungen an eine Veranstaltung mit fast 300 Teilnehmern bzw. die dafür rechtlich notwendige Security-Ausbildung. Das gilt ähnlich auch für unser Ostara-Treffen, wenn es in Zukunft noch größer werden sollte. Zudem war der Zeltplatz dort (jedenfalls fast) barrierefrei, so dass Rollstuhlfahrer teilnehmen konnten - ein Schritt zur Vielfältigkeit, siehe oben. Interessant auch, wie in der britischen Polizei die Diskriminierung von Heiden behandelt wird. Wir (Heiden) sind halt für viele die „anderen“ (siehe „Othering“ im Artikel von Nina Schauff).

Annika Appelkamp-Decker berichtet stimmungsvoll und sehr lebendig über das erfolgreich durchgeführte Julblót Meschede 2024. Neben den üblichen Problemchen werden vor allem die vielen positiven Aspekte dieser nachahmenswerten Veranstaltung erwähnt.

Claudia „Frida“ Pössnicker erklärt uns, Was zwei Topflappen mit den Göttern zu tun haben. In dieser Kurzgeschichte haben einige Igel ein ernsthaftes Problem. Wer löst bekanntermaßen Probleme, auch auf ungewöhnliche Weise und manchmal weitere Probleme schaffend? Genau. Natürlich geht diese Geschichte gut aus.

Annika Appelkamp-Decker liefert einen weiteren Bericht über eine Exkursion zur Kluterthöhle in Ennepetal. Bei der Führung wurde auf heidnische Wünsche bzw. Informationsbedürfnisse eingegangen. Die mit dieser Höhle verbundene Fuchsschwanzhaltersage wird ebenfalls wiedergegeben. Erfreulich ist, dass die Stadt immer noch einen Bezug zum Fuchs hat, der sie vor Riesen schützen soll. Auch über das bei dieser Exkursion gefeierte Blot wird berichtet.

Das Gedicht auf der Umschlagrückseite wollen wir nicht vergessen. Wer die Hefte aufmerksam

liest, wird wissen, dass jedes Heft an dieser Stelle mit einem anderen Gedicht abschließt. Diesmal ist es Balders Tod von Sebastian Stein.
Die Redaktion wünscht viel Freude beim Lesen dieser vielfältigen Ausgabe.
Für das gesamte Redaktionsteam
Ulf

INHALT

Julblót Meschede 2024 - Annika Appelkamp-Decker

Exkursion Kluterthöhle - Annika Appelkamp-Decker

Deutschlands größte Feldsteinpyramide - Volker Meyer

Was zwei Topflappen mit den Göttern zu tun haben - Claudia „Frida“ Pössnicker

Die Vielfältigkeit des Rings - Nina Schauff

Atempause - Eva Wipfler

Bericht vom Helsmoot der Asatru UK 2024 - Jens Yarlett